

# General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Ersteinst. täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen.  
Preis für den Abonnenten 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro Semester, 10 Mark pro Jahr.  
Inhalt: Nachrichten, Anzeigen, Briefe, etc.

Druck und Verlag von W. Reichardt in Halle a. S.  
Verlag: W. Reichardt, Halle a. S., Markt 12.

Verbreitungsbereich: Ammerdorf, Adewitz, Berden, Beierenbach, Benschdorf, Borsdorf, Brachwitz, Brachwitz, Bruchdorf, Caneva, Cönnern, Cöthen I. u. II., Cöthen III., Cöthen IV., Cöthen V., Cöthen VI., Cöthen VII., Cöthen VIII., Cöthen IX., Cöthen X., Cöthen XI., Cöthen XII., Cöthen XIII., Cöthen XIV., Cöthen XV., Cöthen XVI., Cöthen XVII., Cöthen XVIII., Cöthen XIX., Cöthen XX., Cöthen XXI., Cöthen XXII., Cöthen XXIII., Cöthen XXIV., Cöthen XXV., Cöthen XXVI., Cöthen XXVII., Cöthen XXVIII., Cöthen XXIX., Cöthen XXX., Cöthen XXXI., Cöthen XXXII., Cöthen XXXIII., Cöthen XXXIV., Cöthen XXXV., Cöthen XXXVI., Cöthen XXXVII., Cöthen XXXVIII., Cöthen XXXIX., Cöthen XL., Cöthen XLI., Cöthen XLII., Cöthen XLIII., Cöthen XLIV., Cöthen XLV., Cöthen XLVI., Cöthen XLVII., Cöthen XLVIII., Cöthen XLIX., Cöthen L., Cöthen LI., Cöthen LII., Cöthen LIII., Cöthen LIV., Cöthen LV., Cöthen LVI., Cöthen LVII., Cöthen LVIII., Cöthen LIX., Cöthen LX., Cöthen LXI., Cöthen LXII., Cöthen LXIII., Cöthen LXIV., Cöthen LXV., Cöthen LXVI., Cöthen LXVII., Cöthen LXVIII., Cöthen LXIX., Cöthen LXX., Cöthen LXXI., Cöthen LXXII., Cöthen LXXIII., Cöthen LXXIV., Cöthen LXXV., Cöthen LXXVI., Cöthen LXXVII., Cöthen LXXVIII., Cöthen LXXIX., Cöthen LXXX., Cöthen LXXXI., Cöthen LXXXII., Cöthen LXXXIII., Cöthen LXXXIV., Cöthen LXXXV., Cöthen LXXXVI., Cöthen LXXXVII., Cöthen LXXXVIII., Cöthen LXXXIX., Cöthen LXXXX., Cöthen LXXXXI., Cöthen LXXXXII., Cöthen LXXXXIII., Cöthen LXXXXIV., Cöthen LXXXXV., Cöthen LXXXXVI., Cöthen LXXXXVII., Cöthen LXXXXVIII., Cöthen LXXXXIX., Cöthen LXXXXX.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Der Wiederbeginn der Reichstags-Verhandlungen.

In der nächsten Woche wird der Reichstag seine Sitzungen wieder aufnehmen. Bei Verhandlungen hat die Volkstrennung sich eigentlich nur mit den neuen Handelsverträgen und deren Annahme beschäftigt, so daß das gesamte übrige Arbeitspensum mehr zu erledigen ist. Bei Gelegenheit der Verhandlung der Handelsverträge ist es verhältnismäßig Ansehen der Verhandlungen gekommen; ob dieselben sich jetzt weiter hinziehen werden, bleibt abzuwarten. Der Reichstagspräsident hat bekanntlich einen Antrag mit mehreren Führern besiegelt, den die konstitutionellen Abgeordneten, welche im Hinblick auf die Verhältnisse in der Landwirtschaft die neuen Handelsverträge für unannehmbar erachteten. Berücksichtigt ist die Ansicht zu Tage getreten, was damals geschah, sei nur die Einleitung zu Errösteren gewesen, das dieser bevorstehende Teil der Reichstags-Sitzung bringen werde. Diese Annahme dürfte sich aber als eine nicht geringere Täuschung erweisen, wie Dutzende vom badischen Erzhelmen des Fürsten Bismarck im Parlament. Der Reichstag wird sich demnach nicht so leicht auflösen, wie man zu hoffen hat. Die Verhandlungen werden sich über einen längeren Zeitraum hinziehen, und die Reichstags-Sitzungen werden sich über einen längeren Zeitraum hinziehen. Die Verhandlungen werden sich über einen längeren Zeitraum hinziehen, und die Reichstags-Sitzungen werden sich über einen längeren Zeitraum hinziehen.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Der Wiederbeginn der Reichstags-Verhandlungen.

nur handeln, sondern auch um die richtige Verantwortung der wichtigen Frage: Wieviel können wir sparen? Es ist ganz zweifellos, daß Militärausgaben ein gescheiterer Wille sind, und die Steuerzahler würden nicht etwa blühende Früchte erwarten, wenn dies Geld auf der Tafel nicht mehr erscheint. Aber selbst Herr Bebel sagt, mit Geldmitteln können wir nicht auf unsere Feinde losfahren, wenn wir Krieg bekommen. Und wenn Herr Bebel auch meint, er könnte sich mit den Franzosen vertragen, auf eine Freundschaft mit den Westrosiern rechnet er doch in keinem Falle für alle Ewigkeit. Also! Auf dem Sozialistenkongress in Straßburg hat Bismarck Bebel vorgehalten, nach seinen Worten müßte auch Bebel für neue Militärausgaben stimmen. Natürlich thun die sozialdemokratischen Abgeordneten dies „aus Prinzip“ nicht. Aber daß es mit der ganzen Sozialdemokratie vorher war, wenn Stolzen und Natholzen im Rheingebiet und am Rhein Brüderchaft trafen, das leugnet niemand.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Der Wiederbeginn der Reichstags-Verhandlungen.

Die neuen Forderungen für Armee und Marine, welche an den Reichstag gestellt werden, sind hoch; und wenn in Ausland und Frankreich ganz anders mit dem Geld gearbeitet wird, als bei uns, wo doch die allerhöchste Kontrolle für die richtige Verwendung bürgt, während im zaristischen Millionen Rußland in unberühnten Tälern verschwinden, und in Frankreich unüberlegte Ausgaben in Vahlen gemacht werden (beispielsweise die 50 Millionen für die veralteten Wehrmittel und 110 Millionen für die zu kurz gerathenen Fortbewehrungen, von welchen alle Angehörige eines in den Wehrschulen verweilenden, so müssen wir doch daran denken, daß es auch andere Dinge gibt, welche wohl eine Reichsunterstützung verdienen, und daß wir nicht Geld in fahrlässiger Hülfe und Fülle haben. Die Hauptforderung für die Marine betrifft in diesem Jahre die Artillerie. Es ist Thatsache, daß Ausland und Frankreich eine größere Zahl von Geschützen haben, als Deutschland, es ist aber weiter Thatsache, daß die Leistungsfähigkeit unserer Artillerie weder rechts, noch links von unserer Grenze erreicht wird. Das ist sehr viel werth, und darauf können wir schon unsere Nachbarn schon einen kleinen Vorprung in der Waffenrüstung des Vaterlands lassen. Zu groß darf der Anspruch nicht sein, und man hat in die nächsten Jahren überhaupt die Artillerie etwas zu thun. Wie viel zu thun ist, wird sich nach den verhandelt Beschwerden in der Budgetkommission des Reichstages ergeben. Nun kommt aber noch die Marine. Dort liegen die Dinge verwickelter, und hier wird die Reichsregierung schon etwas nachgeben müssen. In Paris hat die Volkstrennung dem Marineminister sehr aufgedrängt, als dieser überhaupst hat haben wollen, aber was bei überreichten Schiffbauverträgen, haben wir bei den dortigen erwiderten französischen Torpedobooten gesehen, die ihren Preis als bismarck'sche Verleumdung haben. Auf keinen Werth ist schon eine ganze Anzahl von Schiffbauern für die Kriegsmarine im Gange, und man hat in die nächsten Jahren allgemein fast besorgt, ob in den nächsten Jahren überhaupt der Krieg für eine größere Zahl von Neubauten vorhanden sei. Schon im vorigen Jahre hat der Reichstag sich aufgestellt, verschiedene neuergebene Fahrzeuge zu prüfen, um zur Verhängung mit dem Parlament zu kommen, er wird diesmal noch mehr thun müssen. Doch der Reichstag eine sehr ausgeprochene Vorliebe für die Marine hat, so daß sich häufig gezeigt, es sind alle Stimmen bewilligt, die an anderen Stellen auf hestigen Widerspruch gestoßen sein würden. Diesmal muß aber der Reichstag

## Spät gesehen.

Von Charles Mérouvel.  
Autorisierte Uebersetzung von W. Walter.  
(Manuskript erhalten.)

„Der Graf von Mareilles ist mein Freund! Ihm gehört der Vorzug; er mag mit ihm thun, was er will; ich passe nur auf, daß er nicht noch im letzten Augenblick weichenmüßig wird. Ich meine seine Nichtigkeit, kein Erbarmen! Ich habe nicht wie mein Lebensgenosse ein Weib, das mir zurufen könnte: „Komme, laß Deinen Haß ruhen! Wir sind ja wieder vereint!“ Laß ihn in ein fernes Land ziehen und dort glücklich sein!“

„Ich hoffe, der Graf wird standhaft bleiben, aber ganz sicher bin ich keiner nicht. Diese erblichen Leute sind ihren Feinden gegenüber oft von einer unbegreiflichen Weichmüßigkeit. Ich habe die, Gottlob! nicht! Ich hoffe gründlich, aus tiefer Seele! Ich bin wie jene Quinde, die wenn sie anbeugen, nicht wieder los lassen, und wenn man sie todtschlägt!“

„Zieh nun John, Wint um Blut! Das ist's, was ich will! Diese Raynou sollen fühlen, was ich ausgehalten habe, ich und die mir nahe Standen! Meine Schwester starb im Freudenhaus, meine Küsse ging mir's Wasser! Sie sollen Weide greifen werden! An der empfindlichsten Stelle will ich ihn treffen, den Gendarm! Hoho! Mutter Bastian, Ihr habt nicht gefunden, — aber ich!“

Er hielt inne. In seinen funkelnden Augen brannte ein wildes Feuer und er blickte triumphierend um sich. Also Simon und seine Mutter jedoch stumm blieben, rühr er höflich fort: „Ihr daltet mich wahrlich für ein menschlich graulich! Wirklich, ich bewundere Euch! Fürs lauter Respekt vor den Millionen dieses Räubers findet Ihr's artiglich, wenn man ihn seine Schändlichkeiten heimgahlt!“

## Was ist er denn Verräther? Sind wir nicht auch Menschen?

Sind wir nur dazu da, um von diesen reichen Schurken zertreten zu werden?“ Seine Worte hatten die gewünschte Wirkung. Das verblühte Gesicht des Weibes nahm einen harten Ausdruck an und in der gebundenen Stellung, mit dem lauernden Blick und dem grausamen Zug um den Mund sah sie aus wie ein hungriges Raubthier, das sich auf seine Beute stürzen will.

Simon hingegen rührte sich nicht; er schien noch immer nicht einzuwenden zu sein.

„Seht!“ begann Toussaint wieder, und diesmal in ruhigerem Ton, „Ihr seid meine Freunde, — das habe ich Euch bewiesen. Ihr dankt mir die Freiheit, und vielleicht auch das Leben, Simon.“

„Ich habe es nicht vergessen!“ „Ich will, daß Du mir noch mehr verdanken sollst!“ „Nach mehr?“

„Ja — ein ruhiges, eheliches Leben für Dich und die Deinen! Ich will Euch mit mir nehmen. Hier habt Ihr doch nichts mehr zu verlieren. Wenn Deine Mutter das Land nicht verlassen will, so soll für sie gesorgt werden: eine Wohnung und Geld genug.“

„Wist Du denn Millionär?“ — fragte Simon verwundert. „Ich nicht, aber mein Freund, und das ist dasselbe.“ „Ist er der Marquis d'Amillac?“

„Möglich!“ In einigen Tagen werdet Ihr Alles erfahren; dann ist die Geschichte aus! Wenn ich aber denke, daß ich Frankreich verlassen sollte, ohne meine Rache geübt zu haben, — ich würde vor Wuth bersten! Doch, das wird nicht geschehen! Nicht wahr, Ihr helft mir?“ „Ist der einzige Dienst, den ich von Euch verlange! Nachher werde ich für Euch sorgen, das schäme ich Euch!“

## „Gut!“ sagte die Alte entschlossen.

„Was verlangt Du?“ „Etwas sehr Einfaches. Das Fräulein reitet oft in den Wald —“ „Fast alle Tage.“ „Sie schlägt meist den Weg nach Chatillon ein, um ihren Geliebten, den Marquis de Parlay zu sehen. Am strengsten von la Nouce treffen sie sich gewöhnlich; ich weiß es.“

„Die Straße läuft hier in der Nähe durch einen Kohlweg. Dort muß das Fräulein aufgehalten werden.“ „Aber wie?“

„Sie jagt wie eine Taube — ein über den Weg gespanntes Seil — eine Schlinge —“

„Verstehe!“ murmelte die Alte. „Soll sich dabei den Hals brechen! Aber wenn's herauskommt?“

„Nah! Dann heiß's: Ein Feiltritt des Pferdes war schuld.“ „Also?“

„Ihr braucht vielleicht nur vierundzwanzig Stunden aufzuspannen. Auf der Straße sieht man sie schon von Weitem. Schwer ist die Sache nicht, und wenn Ihr die Schlinge nachher wegnehmen, wer kann dann etwas wissen?“

Die Alte schien einverstanden zu sein; sie grünte mit einem blauen Lächeln und heftete ihre stehenden Augen fest auf Toussaint. „Seht Ihr, Mutter Bastian“, sagte dieser, „wenn Ihr das für mich thut, sind wir quitt für die Zahlre, die ich für Euren Sohn im Bagno gefessen und — meine Luile wird gereinigt sein. Nicht wahr“, fuhr er mit einflussreicher Stimme fort, „Ihr werdet's nicht ab schlagen? Ich will ja nicht behaupten, daß Ihr Euch für diesen Diebstahl den Himmel erwerbt, aber Ihr werdet dafür ein gutes Leben auf Erden haben. Also abgemacht?“



Der Strafe der Kaufleute der Compagnie „Urbanus“...
Brieftel, 7. Januar. Die „Sgare“-Melung von einem...

Belgien.
\* Londen, 7. Januar. Der bische französische Gesandte...

Großbritannien.
\* Wien, 7. Januar. Die russische Regierung...

Rußland.
\* Petersburg, 7. Januar. Der Rücktritt des Ministers...

Moskau, 7. Januar. Angesichts der zahlreichen in ver...

Orient.
\* Sofia, 7. Januar. Die „Agence bulgare“ erklärt...

Lokales.
\* Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Wittenberg.
\* Theater. Grand Palais: Verabschiedung...

Concert.
\* Concert. Gelehrten Abend...

Wittenberg und Gurland, beides sehr fein gearbeitete...
Der Vorzug der einen der beiden...
Die Rolle der Schatzkammer liegt in den Händen von...

Smiede-Turnung.
In der gestern stattgefundenen Quartals...

Werner Kumpenball.
Wie uns mitgeteilt wird, hat sich in...

Aus dem Vereinsleben.
\* Zum Verfall des Frauen-Vereins für Armen-...

Telegramme und letzte Nachrichten.
Privattelegramme des „General-Anzeiger“...

Wolfs telegr. Korrespondenz-Bureau.
W. B. Paris, 8. Januar, 7 Uhr 25 Min. Vorm. Die...

W. B. Paris, 8. Januar, 9 Uhr 20 Min. Vorm. Nach...

W. B. London, 8. Januar, 10 Uhr 10 Min. Vorm. Zu...

Berlin, 7. Januar. Zu der Akademie des Garde-Jäger-Regimentes...

Wien, 7. Januar. Zu Klus der Linken referierte heute...

Budapest, 7. Januar. Das Wahlenrecht der Apponischen...

Gumbden, 7. Januar. Die Königin Marie von Hannover...

Tod des Khehabe von Ägypten.
\* Londen, 7. Januar. Nachdem sich heute der Zustand des...

Wien, 7. Januar. Der Staatssekretär Blaine ist...

Gerichts-Zeitung.
(EStrafammer.)
(Vorfällige Körperverletzung. — Eittlichkeitsverbrechen.)

Inventur-Verkauf. In allen Abtheilungen unseres Geschäfts haben wir einen grossen Theil der Waaren im Preise bedeutend zurückgesetzt. Brummer & Benjamin 23. Grosse Ulrichstr. 23.

**Rheingold** helles, erst bayrisches Exportbier **Herzogbräu** dunkles bayrisches Exportbier  
 Seidel 0,4 Liter 15 Pf. Seidel 0,4 Liter 15 Pf.  
 24 Flaschen für 3 Mark.  
 Bayerisches Bierhaus zu den 2 Thürmen, Geißestraße 24/27.

**Loefflund's** **ächtes Malzextract** & **Malzextr. Bonbons**  
 haben sich als die besten u. ver-  
 brauchlichsten Nerven- u. Kataris-  
 mittel bewährt. Sie sind in allen  
 Apotheken u. Drogeriehandlungen  
 zu haben.

**Kopfschuppen u. Haarausfallen**  
 werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter  
 Garantie durch Anwendung des  
**Ramin-Extrakt** v. E. A. Uhlmann & Co.  
 Hauptniederlage bei **Herrn Petsch**,  
 Reifer und Parfümerie-Handlung, Leip-  
 zigstraße 29 und Leipzigerstraße 6.

**Strassburger Gewerbe-Lotterie.** Jedes Loos **1 Mark.**  
 Ziehung unbedingt Dienstag, den 12. Januar 1892.  
 Keine Ziehungverschiebung.  
**5000 Gewinne i. W. 60 000 M.**  
 I. Hauptgewinn 1 Klumpen pures Gold,  
 Bankwerth 10 000 Mk.  
 Gewinne von 3000 M., 2000 M., 1000 M. etc. **11 Loose 10 Mark.**

Am heutigen Tage habe ich in dem Grundstück meiner Privat-  
**Klinik Magdeburgerstr. 32** eine  
**Poliklinik für chirurgische Kranke**  
 eröffnet. Die unentgeltliche Sprechstunde findet täglich von 11-1 Uhr, in  
 dringenden Fällen zu jeder andern Zeit statt. — Ferner habe ich durch Ein-  
 richtung einer 3ten Verpflegungsklasse dafür Sorge getragen, dass in ernsteren  
 Erkrankungsfallen Unentgeltliche bei freier Behandlung zu dem ermäßigten in  
 anderen öffentlichen Instituten üblichen Kostenanstrengung möglich ist.  
**Professor Dr. Fedor Krause.**

**Bekanntmachung.**  
 Der Umtausch der Duntungsarten zur Inva-  
 liditäts- und Alters-Versicherung, welcher bisher im  
 Waagegebäude, Zimmer Nr. 22 bewirkt worden ist, findet  
 von Mittwoch den 13. d. M. Monats ab wieder im  
 Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 56 statt.  
 Da bisher nur ein verhältnismäßig geringer Theil der  
 vollständig mit Marken versehenen Duntungsarten hier  
 zum Umtausch eingereicht ist, so werden die beteiligten  
 Personen im eigenen Interesse und zur Vermeidung von  
 späteren Weiterungen ersucht, die in ihrem Besitze befind-  
 lichen Karten, welche entweder vollständig mit Marken  
 besetzt sind oder bezüglich deren die an 52 fehlenden Marken  
 durch Bescheinigungen von Krankheits oder militärischen  
 Leistungen ergänzt werden, noch vor dem vorbezeichneten  
 Termine anzuführen.  
 Halle a. S., am 6. Januar 1892.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Fichtennadel-Aether,**  
 anerkannt bestes Mittel gegen Rheuma-  
 tismus, in Flaschen à 75 Pf.  
**Fichtennadel-Aether-  
 Rheumatismswatte,**  
 in Pack. à 50 Pf. u. Nr. 1  
 empfiehlt  
**Georg Zeising,**  
 Gr. Ulrichstraße 62,  
 am Steinthürmen.

**Gesang und Italienisch.**  
**Emilie v. Colln,**  
 Concertsängerin.  
 Wilsenplan No. — Sprechst. 4-5.

**Althee-Bonbon,**  
 ärztlich empfohlen.  
**Martin Müller,**  
 Geißestraße 54.

**Zahnärztliche Privatklinik**  
 täglich 11-1 Uhr, Behandlung für  
 Unentgeltlich unentgeltlich. Plomben,  
 künstliche Zähne etc. gegen Erstattung  
 der Auslagen.  
 Halle a. S., Geißestr. 20, II. Etage links.  
**Mittagstisch billig.**  
**Deutscher Krug, Hermann Schade,**  
 Vangelstraße 7.  
**Schönes Vereinszimmer frei.**  
**Deutscher Krug, Vangelstraße 7.**  
**Fenchelhonig,**  
 fogen. Fenchelhonig-Extrakt.  
**Wider-Apotheke, Geißestr. 17.**  
 H. Dunkel.

**Poliklinik**  
 für Krankheiten der Haut u. der Harn-  
 wege **Magdeburgerstr. 31** (gegen-  
 über d. Chir. Klinik), Sprechst. tagl. 12-2  
 bis 1 Uhr. Privatdozent Dr. Kromayer.  
 groß und schön, empfiehlt  
**Brod, 3/2 Stk. 1.50 Mt. frei**  
 Haus **S. Hofmann, Mühlstraße 1.**

(Eingefandt.)  
 Durch Gebrauch des berühmten  
**Ringhardt-Glockner'schen**  
**Wund- u. Heilplasters\*)**  
 sind die Unterzeichneten von verschie-  
 denen Krankheiten geheilt worden:  
 Schneidermeister Louis Böbel von  
 Rheumatismus,  
 Witwe Christiane Ritter von  
 einer Kopfweide,  
 Martha Ritter von einem lahmen  
 Fuße,  
 Wilhelm Felig von Schmerzen  
 untern Fußgelenks,  
 Emilie Holzer von einem biden  
 Fuße,  
 Wilhelmine Sanger von Rheu-  
 matismus im Arme,  
 Friederich Lehmann von einer  
 bösen Wunde,  
 Friedrich Lehmann von einem  
 biden Fuße,  
 Friedrich Friedrich von Flechten,  
 Schuhmacher Häfke von Blutstiller  
 (Korturmel),  
 Louise Eierleben von Glieder-  
 reiben,  
 Karoline Pfeiffer von Reiben  
 am Arme,  
 (sämmlich wohnhaft in Trebnitz bei  
 Gömnern).  
 Das vorstehende Urtheil ist von der  
 Wahrheit gemäß find, bezeugt  
 hierdurch  
**Trebnitz bei Gömnern a. S.**  
 (L. S.) **Die Kreisbehörde.**  
 Wrieder.  
 \*) Mit Schutzmärke: **W**, auf den  
 Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 Pf.  
 (mit Gebrauchsanweisung) aus den be-  
 kannten **Apotheken.** Uebrigens  
 dableibst aus.  
 NB. Bitte genau auf obige Schutz-  
 marke zu achten.

**Stollwerck's**  
**Herz Cacao**  
 hoher Gehalt an Eiweiss,  
 Theobromin und Aroma  
 daher stärkend, anregend  
 und wohlschmeckend  
**Ueberall käuflich!**  
 Dose - 25 Cacaohenzen - 75 Pfennig

**Brauerei zum Pappenheimer**  
 Tobias Gläser, Geschäftl.  
 Station Probstella der Baur. Staatsbahn Probstella-München,  
 empfiehlt garantiert reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen.  
 Niederlage: J. Mühlhölzl, Martinsstraße 26 (neben Hotel du Nord).  
 Anschrift: Starke's Garten vorm. Presser's Berg.

**Von Sonntag früh 7 Uhr an beginnt**  
**wieder die Fabrication meiner rühm-**  
**lichst bekannten Pfannkuchen und**  
**Kartoffelkringel mit Vanille-**  
**guss.**  
**Carl Koch, Berrenstraße 1,**  
 Fernsprecher 531.

Vor Fälschung wird gewarnt!  
 Verkauf blos in rein veriegelten und blau eingetragten Schachteln.  
**Biliner Verdauungs-Belichen.**  
**Pastilles de Bilin.**  
 Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen,  
 Verdauungsstörungen überhaupt.  
 Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken  
 und Drogerie-Handlungen.  
 Brauerei-Direktion in Bilin (Böhmen).

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmastempel kenntlich.  
**Potsdamer (Professor) Grahambrod**  
**Weizenschrodbrod**  
 von **Rudolf Gericke**, Kaiserl. Hof-Lieferant, Potsdam.  
 Potsdamer Dampf-Zwieback u. Weizenschrodbrod-Fabrik  
 ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstlichen  
 Geschmack, das der schwächsten Mägen schon Morgens früh verträgt.  
 Directe Probestendung (6 Kilo) = ca. 300 Zwiebk. u. 2 Grahambrod zu M. 4.40.

Am heute eingetroffener Wagenladung offerire:  
**Prima Bücklinge**, à Rille ca. 12 Pf.  
 idower 85 Pf., bei 10 Rillen 80 Pf.  
**Prima Bratheringe**, Ballfab 2.70, bei 10 Dofen 2.80  
 Ballfab 2.50, bei 10 Dofen 2.80  
**Prima Sprotten**, ca. 5 Rill. - Rille  
 80-100 Pf.  
**Prima Messina- und Valencia-Apfelsinen**  
 à Hundert von 4.00-6.50 Mark.  
 Alle übrigen Fisch- und Delicatesswaren u. ähnl.  
 Billigsten Concurrentenpreisen. Heute frischer seltener **Cabliau**  
 à Pf. 20 Pf. eingetroffen.  
**H. A. Treydte,**  
 Obere Leipzigerstrasse 52a.

**Billige böhmische**  
**Bettfedern.**  
 10 Pfd. gute, neue, gefüllene, staubfrei 8 Mk. 10 Pfd.  
 bessere, neue, gefüllene, staubfrei 10 Mk.  
 20 Pfd. bedruckte, sehr gut füllend, 15,  
 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbbaunen, sehr  
 füllend, dopp. gereinigt, 12, 13, 15 Mk.  
 Daunon, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 6 1/2 je 1/2 Stk.  
 Umtausch gestattet. Briefe franco jedes  
 Dtes u. Nachnahme, bei Rückversand frei.  
 Briefreiter gerichtet.  
**B. Sachsel, Breite 218 (Höfmen).**

**4% Anleihe der**  
**Gotthardbahn-Gesellschaft.**  
 Anmeldungen zu der am 11. und 12. d. Mts. stattfindenden Zeichnung an  
 obige Anleihe zum Course von 101,75%, nehmen nur fortgesetzt entgegen.  
**Spar- und Vorschuf-Bank.**  
 Albrecht. Pfahl.

**LIEBIG Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT**  
 wenn jeder Topf den Namenszug **Liebig** in blauer Farbe trägt.  
**Liebig's Fleisch-Extract** dient zur sofortigen Her-  
 stellung einer vortheilhaften Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung  
 und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen,  
 und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher**  
**Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparnis**  
 im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwach-  
 und Kranke.

**Bekanntmachung,**  
 betreffend den Gebrauch beiläufiger **Fahhähnen**.  
 Von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe ist darauf hingewiesen  
 daß erkrankten Viehdiehnen zum Abwälen von beträufelten Viehhähnen benutz-  
 werden, welche aus einer Metallkomposition bestehen, deren Wirkkraft sich nicht  
 Da auch in desjenigen Regierungsbezirk in Saanitz und heutigen Verhältnissen  
 betriebenen Viehhähnen der erwähnten Art vielfach im Gebrauch sind, ertheilt es ange-  
 zeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß Viehhähnen, wie Wein, Bier, Ciga, Del-  
 Branntwein und dergl. geeignet sind, bei Berührung mit Blei Theile dieses Metalls  
 aufzunehmen, und die hierdurch entziehenden giftigen Verbindungen dem mensch-  
 lichen Körper schaden.  
 Es wird daher vor der Verwendung stark beiläufiger Viehhähnen zum Abwälen  
 von Getränken gewarnt und zugleich bemerkt, daß die Crisipolgiehähnen auf Grund  
 ihrer allgemeinen Verfassung, das Publikum vor Gefahren zu schützen, befugt sind,  
 die Verwendung von Viehhähnen der erwähnten Art in Geschäftsbetrieben zu unter-  
 sagen.  
 Merseb., den 1. December 1891.  
 Der Königl. Regierung-Präsident.  
 J. A. von Böttcher.